

MARIA LÄDT UNS EIN, UM DEN HEILIGEN GEIST ZU BITTEN, DAMIT ER UNS VERWANDLE



In diesem Jahr fällt das Fest Maria Ausiliatrice mit dem Pfingstfest zusammen, als sollte damit unterstrichen werden, dass Maria, die Helferin, auch die Mutter der Kirche und die Helferin der Christen ist seit Anbeginn als die Apostel im innigen Gebet im Abendmahlssaal die Ankunft des Heiligen Geistes erbat. Maria lebt auch heute und will zum Heil führen, und dies in einer Welt, in der die Menschen in ihrer Seele unruhig, im Geist geschwächt und müde von den menschlichen Dingen sind. **Maria lädt uns ein, um den Heiligen Geist zu bitten, damit er uns verwandle und erfülle mit seiner Kraft des Glaubens und der Hoffnung**, auf dass wir gestärkt werden im Kampf gegen das Böse.

Maria Ausiliatrice ist mit uns und tritt bei ihrem Sohn für uns ein, in einer Welt, die gezeichnet ist von Hass und Gewalt und von einer zunehmenden Verfolgung der Christen. Sie **formt uns zu mutigen Aposteln des Evangeliums**, wie sie Don Bosco auch dargestellt haben wollte im Hochaltarbild von Valdocco: die Helferin der Christen und Apostel, die in ihren Händen das Tatwerkzeug ihres eigenen Martyriums hielten. Maria erwählt und bittet uns, ihr zu helfen, damit die Kraft der Auferstehung ihres Sohnes auch in unserer Zeit wirksam wird. Sie lässt uns das Gute erkennen, dass sich in jeder Person findet, um Zeugnis zu geben von der Liebe Gottes, die in der Eucharistie die Quelle der Liebe Jesu aufbrechen lässt, der sein Leben für uns gab und uns lieben lässt, wie Er uns geliebt hat.

„Vom Haus Mariens zu unseren Häusern“: dies ist das Thema des VII. Internationalen Kongresses Maria Ausiliatrice, der in Turin auf dem Colle Don Bosco vom 6. bis 9. August stattfindet und zwar gleichzeitig mit dem Weg der Kirche, die zwei Familiensynoden abhält und wo Papst Franziskus seit einigen Monaten die Mittwochskatechesen diesem Thema widmet.

Mit diesem Kongress antwortet die Salesianische Familie zum zweihundertsten Geburtstag Don Boscos auf die anthropologischen, pastoralen und erzieherischen Herausforderungen, der sich die Weltkirche stellt. Durch den Schwerpunkt auf die Familie mit ihren großen Herausforderungen antwortet die Kirche voll und ganz auf die gesellschaftlichen Gegebenheiten; in ihnen sieht die Salesianische Familie die dringende Notwendigkeit für ihre Jugend- und Familienpastoral.

Das **Evangelium über die Familie** ist die gute Nachricht der göttlichen Liebe, die all jenen verkündet wird, die diese so wichtige menschliche und persönliche Erfahrung machen, den Ehepaaren, die offen sind für das Geschenk der Kinder, die zusammen eine Familiengemeinschaft bilden. Das Lehramt der Kirche über die Ehe wird wirkungsvoll verkündet auf dass es die Herzen verwandle nach dem Willen Gottes, der sich uns in Jesus Christus zeigt.

Durch den VII. Internationalen Kongress Maria Ausiliatrice will die Salesianische Familie ihren eigenen Auftrag zum Ausdruck bringen und das Bild Gottes in die Familien hineinbringen, indem sie sich der mächtigen Fürbitte der Helferin der Christen für die Familien anvertraut. Für Informationen und Anmeldungen wende man sich an www.mariaausiliatrice2015.org oder man schreibe an congresso@admadonbosco.org.

Ein frohes Maria Hilf Fest allen unseren Mitgliedern und Gruppen von ADMA!

DAS GEBET VON PAPST FRANZISKUS ZUR HEILIGEN FAMILIE

Jesus, Maria und Josef, auf euch, die Heilige Familie von Nazareth, richten wir heute den Blick voller Bewunderung und Zuversicht; in euch betrachten wir die Schönheit der Gemeinschaft in der wahren Liebe; euch empfehlen wir alle unsere Familien, damit sich in ihnen die Wunder der Gnade erneuern.

Heilige Familie von Nazareth, anziehende Schule des heiligen Evangeliums: lehre uns, deine Tugenden nachzuahmen mit weiser geistlicher Disziplin, schenke uns den klaren Blick, der es versteht, das Werk der Vorsehung in den täglichen Wirklichkeiten des Lebens zu erkennen.

Heilige Familie von Nazareth, treue Behüterin des Geheimnisses der Offenbarung: lass in uns die Wertschätzung für die Stille neu erwachen, mach unsere Familien zu Abendmahlssälen des Gebets und verwandle sie in kleine Hauskirchen, erneuere das Verlangen nach Heiligkeit, stütze die edle Mühe der Arbeit, der Erziehung, des Zuhörens, des gegenseitigen Verstehens und der Vergebung.

Heilige Familie von Nazareth, erwecke in unserer Gesellschaft wieder das Bewusstsein des heiligen und unantastbaren Charakters der Familie, unschätzbares und unersetzbares Gut. Jede Familie sei aufnahmefreudige Wohnstatt der Güte und des Friedens für die Kinder und für die alten Menschen, für die Kranken und Einsamen, für die Armen und Bedürftigen.

Jesus, Maria und Josef, zu euch beten wir voll Vertrauen, euch vertrauen wir uns mit Freude an.



Zweihundertster Gedenktag der Einsetzung des liturgischen Festes Maria Ausiliatrice

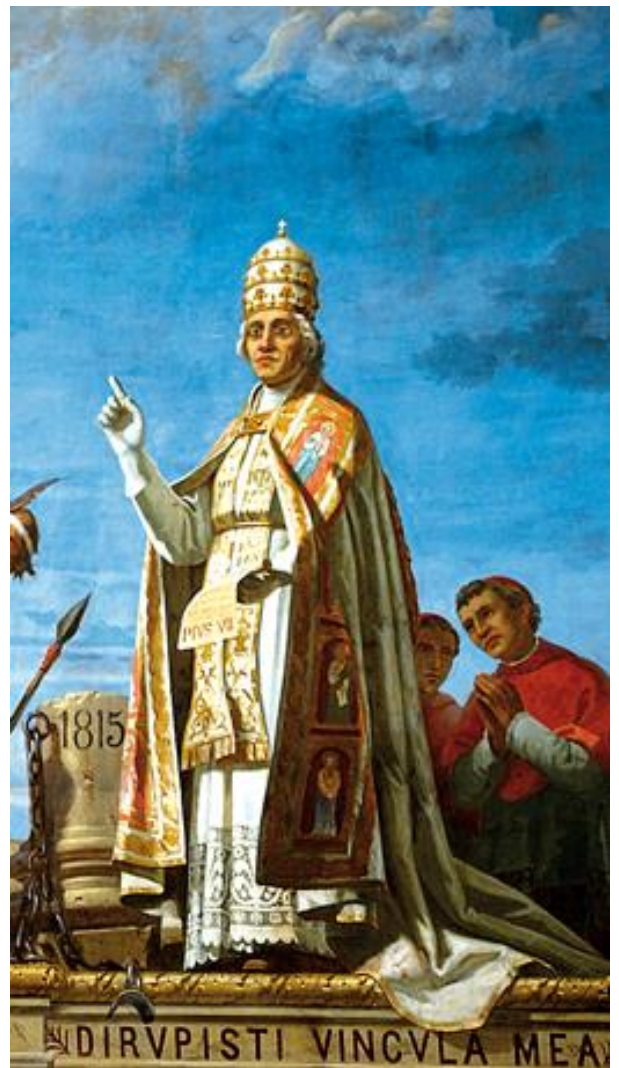
Am 15. September 2015 sind es zweihundert Jahre, da der frühere Benediktinermönch Bernaba Chiaramonti, später Papst Pius VII. das Dekret zur Einsetzung des Festes zur Ehren Marias unter dem Titel Helferin der Christen unterzeichnete.

Pius VII. hatte die Leitung der Kirche in einem sehr schwierigen Moment der Geschichte, von 1800 bis 1823, und wurde durch das Eingreifen Marias aus der Napoleonischen Gefangenschaft befreit. Er kehrte am 24. Mai 1814 unter dem Jubel der Gläubigen nach Rom zurück, um seinen Dienst wieder aufzunehmen. Als Dank an die Muttergottes setzte er 1815 das Fest zu Ehren der Helferin der Christen ein, das zunächst für Rom und den Kirchenstaat verpflichtend war. Er war überzeugt, dass die Zeiten der Kirchenverfolgung und seiner eigenen Gefangenschaft durch das wunderbare Eingreifen Mariens beendet wurde, wie er selber an die Kardinäle am 26. September 1814 unterstrich: „Zu Dir, Jungfrau und Mutter, der wir unsere eigene Rettung verdanken... richten wir unsere Bitten.“ Jenes Pontifikat, das er seinerzeit vor einer Maria-Hilf-Statue in der Klosterkirche San Giorgio Maggiore in Venedig begann, sollte immer unter dem mächtigen Schutz der Helferin der Christen stehen.

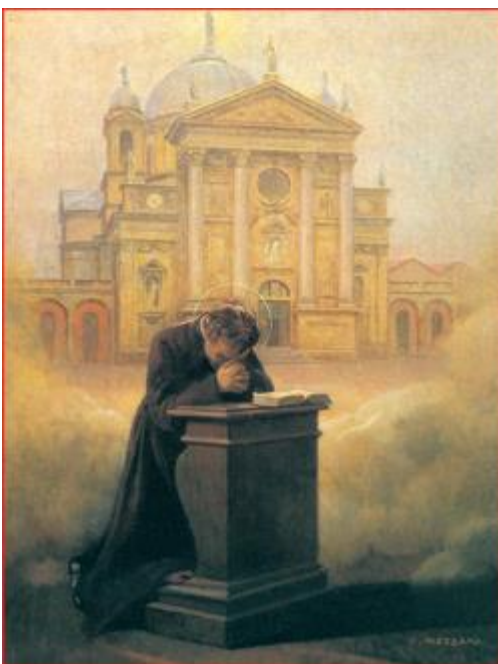
Ebenfalls vor zweihundert Jahren besuchte Pius VII. die Stadt Turin, nachdem er die Statue der Madonna der Barmherzigkeit in gleichnamigem Heiligtum in Savona krönte, um ein Gelübde während seiner Gefangenschaft zu erfüllen. Am Abend des 19. Mai kam er in der Hauptstadt des Piemont an und am 21. Mai stellte er eigenhändig die kostbare Reliquie des Leichentuches auf der Loggia des Palazzo Madama aus. Er blieb bis zum Abend des 22. in Turin, war Gast von König Vittorio Emanuele I., und wurde von der ganzen Stadt und dem ganzen Piemont mit Jubel begrüßt.

Wie im Jahre 1571 Papst Pius V. in die Lauretische Litanei die Anrufung *Auxilium Christianorum, ora pro nobis* aufgenommen hat, um an den wunderbaren Sieg auf die Fürsprache in Lepanto zu erinnern, so bekräftigte Pius VII. diese Anrufung mit einem gleichnamigen Fest, um an die unzähligen Gnaden und Siege auf die Anrufung der Jungfrau Maria zu erinnern und sie gleichzeitig in allen öffentlichen und privaten Sorgen anzurufen, sowohl in der Kirche wie auch in der Gesellschaft.

Der Titel Maria Ausiliatrice und die Liturgie unterstreichen die Rolle Marias in der Kirche, die „immerwährende Hilfe bei der Verteidigung des christlichen Volkes ist“, das in der Zeit und in der Geschichte unterwegs ist. Maria Ausiliatrice ist die Königin des Sieges, die die Kirche allzeit in ihrer Erprobung und Verfolgung verteidigt, die sie vor jedem Unheil und jeder Gefahr befreit und die sie in ihrer Evangelisierung schützt. Wenn Maria die Helferin der Kirche ist und des ganzen christlichen Volkes, das der Papst anführt, so ist sie auch die Helferin jedes einzelnen Christen: Maria schenkt die Kraft den Angriffen des bösen Feindes zu widerstehen und sie gewährt die Sicherheit des Sieges im Leben und im Tod.



Apostel der Helferin



Das liturgische Fest Maria Ausiliatrice wurde zum ersten Mal in Rom am 24. Mai 1816 gefeiert, breitete sich dann auch außerhalb des Kirchenstaates aus, bis es schließlich in der ganzen katholischen Welt gefeiert wurde. Maria Ausiliatrice ist die Patronin verschiedener Nationen, Diözesen und Kongregationen.

Die Einsetzung des Festes Maria Ausiliatrice macht uns zu ihren Aposteln, damit wir ihre Verehrung in der ganzen Welt verbreiten. Es ist Maria selbst, die das will. Im selben Jahr 1815 wurde Johannes Bosco geboren, der von Gott gesandt wurde, um die Anrufung und Verehrung Maria Ausiliatrice überall zu verbreiten, besonders in schwierigen Zeiten, denen das Leben der Kirche ausgesetzt ist. Maria ist die Helferin der Kirche und ihres sichtbaren Oberhauptes, des Papstes. Bis in unsere Tage setzt sie ihre wunderbare und mächtige Fürbitte fort für die Kirche und das christliche Volk. Es berührt eigentümlich, dass der zweihundertste Jahrtag der Einsetzung des liturgischen Festes Maria Ausiliatrice mit dem zweihundertsten Geburtstag desjenigen zusammenfällt, der ihr Apostel wurde und der durch seine Söhne und Töchter die

Liebe der Helferin der Christen in der ganzen Welt verbreitete. Vom Heiligtum in Turin ging die Verehrung der Helferin der Christen bis in den letzten Winkel dieser Welt aus und zeigt wertvolle geistliche Früchte: Freude, Anerkennung, Begeisterung, häufiger Sakramentenempfang, Treue zum Papst und zur Kirche, apostolische und pädagogische Werke.

Als im April 1884 Don Bosco über die Zukunft der Kirche befragt wurde, gab er folgende Antwort: „Niemand außer Gott kennt die Zukunft, jedoch wird, menschlich gesprochen, die Zukunft düster sein. Ein lateinischer Dichter sagt, dass all jene aufsteigenden Kräfte nichtig sind, wenn der Boden nicht trägt und dass sie dann notwendigerweise in sich zusammenfallen. Meine Vorausschau ist sehr traurig, aber ich habe keine Angst. Gott wird immer zu seiner Kirche stehen und die Madonna, die sichtbar die gegenwärtige Welt trägt wird sie auch zukünftig dem Erlöser zuführen“.

Wer heute als Pilger zur Maria-Hilf-Basilika kommt, kann zwischen den beiden Säulen der Fassade zwei Reliefs sehen von denen das auf der rechten Seite Pius VII. zeigt, der Maria im Heiligtum von Savona krönt, während die Fresken, die die Hauptkuppel umgeben, wiederum Pius VII. zeigt, der die Gründungsurkunde des Festes *Maria Auxilium Christianorum* in Händen hält.

The paper can be read at the following site:

www.admadonbosco.org/index.php?lang=de

and here: www.donbosco-torino.it/

For every communication you can contact

the following email adress: pcameroni@sdb.org

FAMILIENCHRONIK

MONREALE (PALERMO) - REGIONALWALLFAHRT VON ADMA SIZILIEN

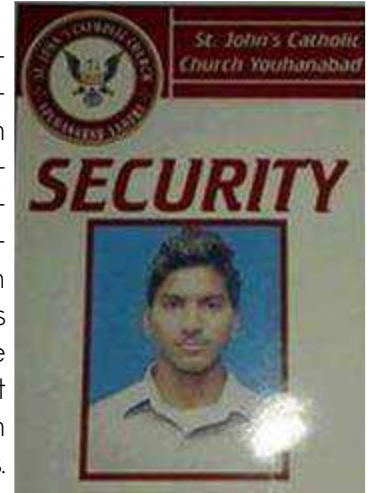


Am Sonntag, den 19. April, kamen etwa 400 Mitglieder von ADMA von Marsala, Alcamo, Capaci, Palermo, Lercara Friddi, Canicatti, Messina, Taormina, Calatabiano, Catania, Gela, Floridia, Modica und Syrakus zur Regionalwallfahrt zusammen. Am Morgen traf man sich im Palace Hotel S. Paolo in Palermo zu einer kurzen Einstimmung über *„Maria hat alles vollbracht“*, vorgetragen von Sr. Gina Sanfilippo, der Provinzvikarin FMA, und zu einer brüderlichen Agape. Am Nachmittag begaben wir uns nach Monreale zu dem großartigen Dom, der Maria der „Wegbegleiterin“ geweiht ist und bewunderten die hervorragenden byzantinischen Mosaike. Die Eucharistie wurde von Don Angelo Grasso in Konzelebration mit Don Giuseppe di Leonforte und Don Calogero Ferrera zelebriert. Besonderer Dank gilt Sr. Carmelina und Sr. Ausilia für ihre unermüdliche Unterstützung und den Gruppen von Capaci und Palermo für den herzlichen Empfang!... Danke an Maria für ihre mütterliche Liebe und an Don Bosco, unseren Vater und Lehrer.



PAKISTAN - EIN EHEMALIGER STIRBT, UM DAS LEBEN ANDERER ZU RETTEN

Der Wachhabende, der am Sonntag, den 15. März 2015, in Lahore, Pakistan, einem Selbstmordattentäter der Terrorgruppe „Jamaat ul Ahrar“ den Zugang zur katholischen Kirche „St. John“ verwehrte, in der sich die Gläubigen zur Messe versammelt hatten, heißt **Akash Bashir** und war ein junger Ehemaliger aus der salesianischen Technikerschule, die sich in dem von hauptsächlich christlich bewohnten Viertel Yuhannabad befindet. Er umgriff den Terroristen und setzte seinen Körper als Schild ein; so hat er sein eigenes Leben verloren, das vieler anderer aber gerettet. In seiner Eigenschaft als „Sicherheitswache“ stand er mit einem Kollegen im Kircheneingang, um die Eintretenden zu kontrollieren. Als sich der Selbstmordattentäter mit Gewalt Zugang verschaffen wollte, wurde er von ihm gestoppt. Dieser zündete einen Sprengstoffgürtel unter seinem Gewand, der ihm die Gliedmaßen wegriss. Dank seines Einsatzes war die Zahl der Opfer nicht so groß wie dies der Attentäter gewollt hätte. *„Als christliche Minderheit erleben wir gerade eine Zeit, in der unsere einzige Hoffnung die Hilfe Gottes und seiner Mutter Maria ist“* kommentieren die Salesianer in Lahore.



Glückliche Fest der Maria Hilfe der Christen zu allen ADMA Mitglieder und Gruppen auf der ganzen Welt.

